

1991 - 2016

# 25 Jahre Seligsprechung von Adolph Kolping

Bausteine für eine Veranstaltung aus Anlass dieses Jubiläums



50 000 bis 60 000 Menschen nahmen vor 25 Jahren – am 27. Oktober 1991 – an der Seligsprechung Adolph Kolpings in Rom teil. In diesem Jahr wollen viele Kolpingsfamilien daran erinnern. Der Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“ hat dazu Bausteine erarbeitet, die bei örtlichen Veranstaltungen nach Bedarf verwendet werden können.

## Einleitung für die Bausteine zu 25 Jahre Seligsprechung

Der Weltgebetstag des Internationalen Kolpingwerkes erinnert jedes Jahr an den Tag der Seligsprechung Adolph Kolpings am 27. Oktober 1991 in Rom. Immer steht das Kolpingwerk eines Landes im Mittelpunkt. Es stellt sich vor und schlägt eine Brücke der Verbundenheit und des Gebets in alle Länder. In diesem Jahr wird das Kolpingwerk Chile den Weltgebetstag vorbereiten.

Der Bundesfachausschuss „Kirche mitgestalten“ hat Bausteine für die Gestaltung eines (geistlichen) Angebots in der Kolpingsfamilie anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Seligsprechung“ zusammengestellt.

Die einzelnen Bausteine sollen Anregungen und Fundgrube für die Kolpingsfamilien sein, die so zusammengestellt werden können, dass es für die jeweilige Kolpingsfamilie passt.

Die Möglichkeiten einer Veranstaltung sind vielfältig: Es können sowohl inhaltliche, besinnliche oder auch gesellige Elemente verwendet werden. Der Schwerpunkt kann unterschiedlich gestaltet werden. Dies wird sich in der Einladung zeigen.

### Vorschläge für mögliche Titel:

- 25 Jahre Seligsprechung – alter Zopf oder heute noch aktuell?
- 25 Jahre Seligsprechung – ein Grund zum Feiern?!
- 25 Jahre Seligsprechung – und jetzt?
- 25 Jahre Seligsprechung – ist da noch Luft nach oben?

### Ideen und Anregungen:

- Fotos von der eigenen Kolpingsfamilie zeigen, die bei der Seligsprechung entstanden sind.
- Fotos von der Seligsprechung sind auf der Homepage zu finden unter [www.kolping.de](http://www.kolping.de)
- 25 Jahre Seligsprechung kann auch mit einem fairen Frühstück und anschließendem inhaltlichen Teil gefeiert werden.
- Lieder zu den Seligpreisungen sind im „Troubadour für Gott“ (6. Erweiterte Auflage 1999) unter den Nummern 622 „Selig seid ihr“, 623 „Selig, die Menschen“ und 624 „Selig sind“ zu finden. Die Nummer 1077 „Hilf uns lernen Mensch zu

sein“ bezieht sich dort auf Adolph Kolping.

- In der Moderation auf das Wort selig und heilig im weltlichen Leben eingehen. Hier passt die Frage: „Was ist dir heilig?“ Eine mögliche Antwort zu „Das ist mir heilig“ ist unter [www.dasistmirheilig.de](http://www.dasistmirheilig.de) zu finden.
- Nachrichten einspielen:
  - Ein „Moderator“ spielt einige Artikel aus der aktuellen und regionalen Presse ein, die zu Kolping und seinen Themen passen. Diese Nachrichten sollen verdeutlichen, dass die Soziale Frage auch heute noch aktuell ist. Deshalb ist Kolping immer noch aktuell und es lohnt sich auch heute, sich dafür einzusetzen. „Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist“. (Solche Nachrichten können auch erfunden werden)
- Stars/Persönlichkeiten von heute und von gestern einblenden. Im Gespräch erarbeiten: Heute TOP morgen FLOP. Sie sind nur gefragt, solange sie Erfolg haben. Ihre Ziele sind in der Regel Ruhm, Selbstdarstellung und gute Vermarktung.
- Selige/Heilige einblenden: Sie werden schon seit Jahrhunderten verehrt. Es geht bei ihnen nicht um Glanz und Ruhm, sondern um ihr Leben aus dem Glauben.
- (Podiums-)Diskussion:
  - Eingeladen werden könnten: Politiker/in, Bürgermeister/in, Präses, Geistlicher Leiter/in, Pfarrer, Unternehmer/in, Engagierte/r aus Kirche und Gesellschaft, je nachdem, welcher Schwerpunkt in der Diskussion gesetzt werden soll.
  - Als Einführung in die (Podiums-)Diskussion können die verschiedenen Bausteine eingesetzt werden.
  - Das Jubiläum der 25-jährigen Seligsprechung kann auch als Anlass dienen, einen Referenten zu dieser Thematik einzuladen. Dadurch kann man die vielen Facetten dieses Themas gut beleuchten.
  - Am Ende der Veranstaltung könnte ein Hinweis auf Kolosser 3, 12 „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen.“ stehen.

**Ausführliche Informationen und Antworten auf viele Fragen zur Thematik Seligsprechung – Heiligsprechung sind zu finden unter:**

- <http://www.luebeckermaartyrer.de/de/seligsprechung/index.html>



Anregungen für Lieder und Nachrichten zum Thema „Was ist mir heilig“ (z.B. beim Fußball) sind zu finden unter:



- <http://www.salzburg.com/nachrichten/welt/sport/fussball/sn/artikel/der-fussballgott-und-sein-altar-74630/>



- <http://www.hsv.de/verein/verein/hsv-friedhof/>



- <http://schalke-fan-feld.de/>



- <http://www.11freunde.de/interview/berlin-plant-friedhoefe-fuer-fans>



- <http://www.golyr.de/fettes-brot/songtext-fussballgott-720482.html>



- <https://www.youtube.com/watch?v=4RvRP4HHvNQ>

Auch in der populären Musik werden selig und heilig thematisiert:



- <http://www.reinhard-mey.de/start/texte/alben/selig-sind-die-verr%C3%BCckten>



- [http://wiseguys.de/songtexte/details/du\\_doof/](http://wiseguys.de/songtexte/details/du_doof/)



- <http://www.magistrix.de/lyrics/Selig/Von-Ewigkeit-Zu-Ewigkeit-1088227.html>

Die Bausteine enthalten folgende Gestaltungselemente:

- Fragebogen zu Beginn der Veranstaltung, der schnell ausgewertet und anschließend ins Interview bzw. in die Diskussion mit einfließen kann.
- Fragen zur (Podiums-)Diskussion
- Zwei fiktive Gespräche (Interviews) mit Adolph Kolping
- Sie können einfach als ein Element des Abends verwendet werden. Sie können auch kombiniert werden oder als Impuls dienen für eine anschließende Diskussionsrunde mit ausgewählten Personen oder den anwesenden Teilnehmern.
- Kolpingzitate zum Thema
- Auf dem Weg zur Seligsprechung und Heiligsprechung
- „Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint“ - Gedanken über Heilige
- Geschichte: Was uns Kirchenfenster sagen können
- Geschichte: Was bleibt? - und Impulse zur Geschichte
- Meditationstext: Selig die Humorvollen und Weisen
- Gebet eines Kolpingmitglieds mit dem seligen Adolph Kolping
- Formel der Seligsprechung und Formel der Heiligsprechung
- Gebet um die Heiligsprechung



Bundespräsidenten Josef Holtkotte und Rosalia Walter, Vorsitzende des Bundesfachausschusses „Kirche mitgestalten“, bei der Erstellung der Arbeitshilfe.

### Fragebogen zu Beginn

	Ja	Nein
■ Ist es Ihrer Meinung nach wichtig, 25 Jahre Seligsprechung zu feiern?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Bedeutet es Ihnen etwas, dass Adolph Kolping ein Seliger ist?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Besitzen Sie einen Kolpingartikel? ( z.B. K-Zeichen, Uhr, T-Shirt, ...)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Tragen sie diesen Artikel auch außerhalb von Kolpingveranstaltungen?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Sollte Adolph Kolping Ihrer Meinung nach „heilig gesprochen“ werden?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Würde ein heiliger Adolph Kolping Ihnen persönlich mehr bedeuten?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Glauben Sie an ein Wiedersehen nach dem Tode?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Spielt die Auferstehung Jesu in ihrer Lebensgestaltung eine Rolle?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
■ Finden Sie Seligen- bzw. Heiligenverehrung heute noch zeitgemäß?	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

### Mögliche Fragen für die (Podiums-) Diskussion

Für Adolph Kolping war es das Ziel, in den Himmel zu kommen (vgl. Zitate und Fragebogen). Ich habe neulich gelesen: Früher lebten die Menschen 50 oder 60 Jahre und dann ewig. Heute leben die Menschen 90 oder sogar 100 Jahre und dann nicht mehr. Kann in einer Spaßgesellschaft noch von „ewigem Leben“ und „Himmel“ gesprochen werden?

Schon 1856 sagte Adolph Kolping: „So sind die Menschen von heute. Je weniger sie das Heilige begreifen, umso höher heben sie das bloß Menschliche und bauen diesem in ihrer Art Altäre.“ Kommt in Ihrem Leben/Ihrer Arbeitswelt das „Heilige“ überhaupt noch irgendwie vor oder dreht sich alles nur noch ums „Menschliche“?

Mensch sein bedeutet für Kolping „Christ sein“ (vgl. Zitat). Da stellt sich die Frage: Kann dieses Mensch sein im Sinne Kolpings heute beruflich und/oder privat noch gelingen?

Ohne Gottvertrauen hätte Kolping sein Werk nicht schaffen können. Allein ein Blick darauf, dass

viele meinen, sich gegen alles ver- und absichern zu können, erweckt den Eindruck, dass Gottvertrauen nicht mehr nötig ist. Kommt im beruflichen und öffentlichen Leben Gottvertrauen heute noch vor? Und wie sieht es im privaten Leben aus?

Glaube und Leben bilden bei Kolping eine Einheit. Soziales Handeln geschieht bei ihm auf Grund seiner Gottesbeziehung.

Welche Rolle spielt unser Glaube heute für unser Handeln?

### Adolph Kolping im Interview (1)

#### Kolpingbruder/schwester:

Hallo Herr Kolping. Schön, dass ich Sie hier antreffe. Ich komme aus der Kolpingsfamilie...

Schon vieles habe ich gehört von Ihnen, aber ehrlich gesagt, verstanden habe ich längst nicht alles. Deshalb ist es gut, dass ich jetzt einmal direkt mit Ihnen reden kann.

#### Adolph Kolping:

Was willst du denn wissen, oder was interessiert

dich? Du kannst ruhig „du“ zu mir sagen.

**Kolpingbruder:**

Zurzeit reden alle vom Jubiläum: 25 Jahre Seligsprechung. Findest du das auch so wichtig?

**Adolph Kolping:**

So wie du diese Frage stellst, habe ich den Verdacht, dass du mit der Seligsprechung nicht viel anfangen kannst.

**Kolpingbruder:**

(zögerlich) Na ja, so deutlich wollte ich das nicht sagen. Ich weiß immerhin, dass „selig sein“ schon etwas Besonderes ist und man Selige an bestimmten Orten verehren darf.

**Adolph Kolping:**

Jetzt hast du mir ein gutes Stichwort gegeben. „Selig sein“ ist etwas Besonderes. Meinst du denn, ich war ein anderer Mensch als du?

**Kolpingbruder:**

Was du geleistet hast, kann ich sicher nicht tun. Und ein Seliger werde ich bestimmt auch nicht. Und überhaupt, die Zeiten sind auch ganz andere.

**Adolph Kolping:**

(erregt) Super, genau diese Meinung hat sich seit 25 Jahren bei vielen eingestellt. Das ist wirklich kein Grund zum Feiern.

**Kolpingbruder:**

Aber was regst du dich denn auf? Dein Seligsprechungsjubiläum hat doch nichts mit meinem Leben zu tun!

**Adolph Kolping:**

Ich fasse es nicht. Hast du dir noch nie Gedanken darüber gemacht, wozu eine Jubiläumsfeier gut ist? Ihr Kolpinger feiert doch eure Jubiläen immer groß.

**Kolpingbruder:**

(erfreut) Doch, das weiß ich. Wir blicken bei den Jubiläen zurück auf die Gründung, also wie alles begann, was die Gründer bewegt hat, wie die Zeiten sich wandelten, dass viele Kolpingbrüder und -schwestern trotz aller Schwierigkeiten ihren Idealen treu blieben und erinnern uns, was diese Menschen alles erlebten und bewegten.

**Adolph Kolping:**

Spitze, wie du das formuliert hast. Das ist alles richtig und wichtig. Doch es fehlt etwas Entscheidendes.

**Kolpingbruder:**

Wirklich? Was denn?

**Adolph Kolping:**

Wenn wir uns beim Feiern eines Jubiläums an das erinnern, was war, bekommt dies Bedeutung für die

Gegenwart, denn durch die Erinnerung erscheint das Heute in einem anderen Licht. Aus dem Erinnern wächst Kraft für das Jetzt und die Zukunft. Beim Feiern werden die Erinnerungen lebendig. Aus lebendiger Erinnerung entsteht neues Leben.

**Kolpingbruder:**

Das ist ein interessanter Gedanke. So habe ich das noch nie gesehen. Da fällt mir ein Bild ein. „Tradition bedeutet nicht, die Asche weiter zu tragen, sondern die Glut unter der Asche suchen“ (Anhang 1). Ich könnte dementsprechend auch sagen: Jubiläum feiern heißt, nicht die Asche zu bewahren, sondern die Flamme zu entfachen.

**Adolph Kolping:**

Ja, ganz genau. Und damit wird deutlich, dass mein Seligsprechungsjubiläum doch etwas mit deinem Leben zu tun hat.

**Kolpingbruder:**

(abwehrend) Moment mal – das geht mir zu schnell. Wir haben vom Jubiläum einer Kolpingsfamilie geredet. So ein Jubiläum soll froh machend, Mut machend und lebendig machend sein und damit verantwortliches Leben und solidarisches Handeln bestärken und wecken. Und das hat natürlich auch mit meinem Leben zu tun. Aber beim Seligsprechungsjubiläum erinnern wir uns doch an die Feierlichkeiten in Rom und dass du selig geworden bist. Was hat das denn mit mir zu tun?

**Adolph Kolping:**

Ihr betet doch manchmal: Seliger Adolph Kolping bitte für uns. Oder: Auf die Fürsprache des Seligen Adolph Kolpings beten wir ...

Hat dieses Beten nichts mit deinem Leben zu tun? Oder wisst ihr doch nicht so recht, was das eigentlich soll?

**Kolpingbruder:**

(nachdenklich) Hmmm; nun, was soll ich dazu sagen?

Wir sind es gewohnt so zu beten. Doch wenn ich darüber nachdenke, dann, ja dann hast du recht. (bestimmt): Wir haben deinen 150. Todestag gefeiert, (zögert) äh; falls man den Todestag „feiern“ kann, d. h. du bist schon ziemlich lang nicht mehr unter uns, du wurdest selig gesprochen. Das feiern wir. Aber so richtig verstehen tun wir dies alles nicht. Kannst du mein Unbehagen verstehen?

**Adolph Kolping:**

Schön, dass du diese wichtigen Dinge klar beim Namen nennst. Das geht sicher nicht nur dir so. Ich

versuche es dir zu erklären.

Das Feiern des Todestags mag seltsam klingen. Dies hängt allerdings damit zusammen, wie man den Tod sieht. Wenn mit dem Tod alles aus ist und das Grab das endgültige Ende bedeutet, dann ist es wirklich unmöglich den Todestag zu feiern. Wenn allerdings mit dem Tod das ewige Leben beginnt, dann kann und darf gefeiert werden.

**Kolpingbruder:**

Verstehe! Übrigens manchmal kann man bei uns in den Todesanzeigen lesen: Auferstehungsfeier um ... Uhr, anschließend Beisetzung auf dem Friedhof. Oft wird allerdings nur von Verabschiedung gesprochen.

**Adolph Kolping:**

Bei Verabschiedung stellt sich natürlich die Frage: Verabschiedung – für immer oder bis zum Wiedersehen?

Du kennst vermutlich meine Aussage: „Mir kommt das Sterben immer leichter vor, wenn ich ans Wiedersehen so vieler denke, die mir nun vorangegangen sind und die im Leben meinem Herzen nahegestanden.“

**Kolpingbruder:**

Natürlich kenne ich diesen Spruch. Wir zitieren dich doch ständig. Aber was bedeutet das „Wiedersehen“ wirklich, bzw. was stellst du dir darunter vor?

**Adolph Kolping:**

Du kennst doch sicher das Glaubensbekenntnis: „Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.“

**Kolpingbruder:**

Klar, kenn ich das. Kommt doch in jeder Messe vor. Trotzdem, wenn jemand gestorben ist, dann verschwindet er aus unserem Leben. Eltern oder Freunde vergesse ich nicht, aber wenn ich an sie denke, dann geht der Blick auf unser gemeinsames Leben. Also das Leben, das sie mit uns führten. Aus meinem jetzigen Leben sind sie praktisch verschwunden. (Anhang 2)

**Adolph Kolping:**

Genau, das ist das Problem. Auch wenn sie nicht mehr im Bewusstsein vieler Gläubigen sind, glauben wir, dass unsere Toten bei Gott leben. Wenn du also an deine verstorbenen Freunde denkst, müsstest du den Blick auf ihr Leben bei Gott richten, nicht auf das Vergangene hier. (Anhang 2)

**Kolpingbruder:**

Was soll das denn heißen: den Blick auf ihr Leben bei Gott richten?

**Adolph Kolping:**

Das tut ihr doch oft. Mir fällt z. B. das Lied ein: „Ihr Freunde Gottes allzu gleich, verherrlicht hoch im Himmelreich, erleht am Throne allezeit uns Gottes Gnade und Barmherzigkeit.“

Helft uns in diesem Erdental, dass wir durch Gottes Gnade und Wahl zum Himmel kommen allzumal.“

**Kolpingbruder:**

Das habe ich auch schon oft gesungen. Aber viel gedacht habe ich mir dabei nicht. Kannst du mir den Sinn dieses Liedes erklären?

**Adolph Kolping:**

Hier kommt deutlich eine Solidargemeinschaft zwischen Lebenden und Toten zum Ausdruck. Wir verlieren durch den Tod zwar einen Weggefährten auf Erden, gewinnen dafür aber einen himmlischen Weggefährten. Wenn wir diejenigen, die uns im Tod vorausgegangen sind um Hilfe bitten, dann müssen wir über den Tod hinaus, eine Beziehung zu ihnen haben und sie müssen leben.

**Kolpingbruder:**

(sehr nachdenklich) Moment mal. Habe ich dich richtig verstanden? Durch das Singen des Liedes nehmen wir Kontakt zu den Freunden Gottes auf. Als Freunde Gottes bezeichnest du unsere lieben Verstorbenen. Und als Freunde Gottes, so singen wir, sollen sie uns hier, in diesem Erdental, helfen, damit auch wir zu ihnen in den Himmel kommen.

**Adolph Kolping:**

Stimmt, ganz genau. Wenn du so an deine lieben Verstorbenen denkst, dann sind sie nicht aus deinem Leben hier verschwunden.

**Kolpingbruder:**

Aber wir beten doch: „O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen, Herr lass sie ruhen in Frieden“. Sollen sie jetzt ruhen oder immer noch etwas tun?

**Adolph Kolping:**

Zur Ruhe kommen ist das Gegenteil von Unruhe, d.h. ich schweife umher, mich treibt etwas um, bin auf der Suche, mühe und plage mich. Ort der Ruhe ist die wahre Heimat, ist der Platz, an den ich hingehöre, an dem es keine Zerrissenheit, keinen Schmerz usw. mehr gibt. Ruhen darf deshalb nicht verwechselt werden mit „nichts tun“, denn sonst könnten unsere Verstorbenen ja nicht, „für uns tätig bleiben“.

### **Kolpingbruder:**

Es wäre demnach also richtiger zu beten: „O Herr, gib ihnen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen, Herr lass sie LEBEN in Frieden.“

### **Adolph Kolping:**

Ja, du hast es verstanden. Und jetzt können wir wieder über meine Seligsprechung reden. Ich lebe nun schon 150 Jahre bei Gott. Und es gab immer Menschen, die mich um etwas gebeten haben, weil ich so bekannt bin. Die Seligsprechung ist ein formeller Akt der Kirche. Doch wirklich entscheidend ist, was du für ein Verhältnis zu mir hast, wie du mich siehst.

### **Kolpingbruder:**

Das habe ich dir doch schon anfangs gesagt. Du bist etwas Besonderes, sonst hätten dich die Leute 150 Jahre deinem Tod schon längst vergessen.

### **Adolph Kolping:**

Mag sein, dass ich als Gründer der Gesellenvereine für viele ein Held bin. Aber das war ich nie. Ich tat nur das, was ich für nötig hielt, im Vertrauen auf Gott. Ignatius, der mich sehr inspirierte, sagt: „Wenige Menschen ahnen, was Gott aus ihnen machen würde, wenn sie sich seiner Führung rückhaltlos anvertrauten.“

### **Kolpingbruder:**

Das kann schon sein, aber trotzdem kannst du doch mein Leben nicht mit deinem vergleichen. Beim Blick auf dein enormes Werk und auf deine Seligsprechung erscheinst du für mich unerreichbar. Ich kann dich nur bewundern.

### **Adolph Kolping:**

Das verstehe ich nicht. Du kennst doch mein irdisches Leben. Freude und Leid, Sorgen und Arbeit, Zweifel und Fragen, Liebe und Schmerz, Krankheit und Tod gab es in meinem Leben genauso wie in deinem. Ich brauche nicht Bewunderer, sondern Nachfolger. Wir haben uns doch eben über den Sinn von Jubiläen unterhalten und du wolltest wissen ob ich mein 25jähriges Seligsprechungsjubiläum toll finde. Ich finde es gut, wenn ihr das feiert, allerdings nur, wenn ihr das Fest richtig versteht, denn selig sein ist Lebensprogramm.

### **Kolpingbruder:**

Du meinst also, wir sollen uns erinnern wie du auf Erden gelebt hast, und dabei sollen wir unseren Blick auch auf dein Leben bei Gott richten. Dann bedeutet unser Feiern nicht hüten der Asche, sondern es entfacht Glut.

### **Adolph Kolping:**

Ja, genau. Dann bleibst du selber lebendig, weil du mich als Mensch und Seligen siehst, als einen, der Gott in besonderer Weise Raum gegeben hat. Und das ist auch ein Lebensprogramm für dich.

### **Anhang 1:**

Diesen Spruch gibt es in mehreren, leicht abgewandelten Formen:

- Thomas Morus: „Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“
- Benjamin Franklin: „Tradition heißt nicht, Asche zu bewachen, sondern die Glut anzufachen.“
- Jean Jaurès: „Tradition ist nicht das Bewahren der Asche, sondern das Schüren der Flamme.“
- Gustav Mahler: „Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“
- Ricarda Huch: „Tradition ist Weiterreichen der Glut, nicht der kalten Asche.“
- Johannes XXIII.: „Tradition heißt: Das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren.“

### **Anhang 2:**

Diese Aussagen sind von einem Zitat abgewandelt:  
„Die meisten Christen von heute haben schon kein waches Verhältnis mehr zu ihren eigenen Toten, zu den Toten der Sippe und Familie. Sie sind gegangen und – Ausnahmen zugegeben – aus dem Leben verschwunden. Man vergisst sie, und wenn man an sie denkt, geht der Blick auf ihr Leben, das sie mit uns führten, nicht auf sie, die LEBENDEN. Man bestreitet nicht, dass sie beim Gott dem Lebendigen ‚an sich‘ leben. Aber für uns selbst leben sie nicht, sie sind gleichsam ohne Rest aus unserem Daseinskreis ausgeschieden.“

*(K. Rahner: Vom Geheimnis der Heiligkeit, der Heiligen und ihrer Verehrung, S. 17)*

## **Adolph Kolping im Interview (2)**

### **Kolpingbruder/schwester:**

Hallo Herr Kolping. Schön, dass ich Sie hier antreffe. Ich komme aus der Kolpingfamilie ...

Schon vieles habe ich gehört von Ihnen, aber ehrlich gesagt, verstanden habe ich längst nicht alles. Deshalb ist es gut, dass ich jetzt einmal direkt mit Ihnen reden kann.

### **Adolph Kolping:**

Was willst du denn wissen, oder was interessiert dich? Du kannst ruhig zu mir sagen.

**Kolpingbruder:**

Zurzeit reden alle vom Jubiläum: 25 Jahre Seligsprechung. Da wirst du richtig groß gefeiert. Du hast es ja auch verdient. Wenn man so auf dein Leben schaut. Vom Sohn eines Schäfers zum Seligen. Das ist doch eine tolle Karriere.

**Adolph Kolping:**

Du meinst, das klingt fast so, wie vom Tellerwäscher zum Millionär?

**Kolpingbruder:**

Ja genau. Als Seliger bist du doch innerhalb der Kirche richtig „in“. Deine leiblichen Überreste sind begehrt. Sie kommen in Altäre und Kirchen. Ja, es werden sogar Kapellen nach dir benannt.

**Adolph Kolping:**

Das mit den Reliquien und der Namensgebung stimmt schon. Ist dir das wichtig?

**Kolpingbruder:**

So ein Kult ist doch etwas Schönes. Schau dir doch unsere Welt an. Die Stars in Film, in der Musik, im Sport. Überall sind sie zu sehen. Berichte in den Medien und Zeitschriften, sowie Fanartikel und „echte“ Gebrauchsstücke von den Stars sind überall hoch im Kurs.

**Adolph Kolping:**

Ist das wirklich dein Ernst, meine Seligsprechung mit diesem Starkult zu vergleichen?

**Kolpingbruder:**

Warum nicht? Schau dir die Fanshops und die Devotionalienstände an. Wenn ich die vergleiche, sehe ich keinen Unterschied. Die einen sind weltlich, die anderen religiös. Na ja, zugegeben, die religiösen sind besonders kitschig, die weltlichen eher extravagant. Die Geschmäcker sind bekanntlich verschieden.

**Adolph Kolping:**

Stimmt. Aber mir gefällt der Vergleich nicht. Kitsch schreckt viele ab. Und wenn die vielen Gegenstände, die man in Klosterläden und Wallfahrtsorten kaufen kann, nichts anderes sind als Fanartikel, dann ist das traurig. Auch die Verteilung meiner sterblichen Überreste hat doch einen anderen Sinn.

**Kolpingbruder:**

Ich dachte du freust dich darüber, wenn du beliebt bist und verehrt wirst. Täusche ich mich da etwa?

**Adolph Kolping:**

Du musst genau hinschauen. Menschen in unter-

schiedlichen Teilen der Welt ist es ganz wichtig, eine Reliquie von mir zu haben. Die Reliquie ist für sie ein Zeichen meiner Nähe. Diese Menschen können dieses Zeichen verstehen, weil sie darin „mehr“ sehen als nur die Materie oder den Knochen. Du kannst das vergleichen z. B. mit einer Muschel, die du im Urlaub am Strand gesammelt hast. Das ist für dich auch nicht irgendeine Muschel, sondern durch sie wird für dich der Urlaub wieder gegenwärtig.

**Kolpingbruder:**

Den Vergleich kann ich nachvollziehen. Aber leicht zu verstehen ist das nicht, deshalb wird dies bei uns oft nicht so gesehen. Ganz im Gegenteil. Es erscheint manchem eigenartig, so einem Knochenteil große Bedeutung zuzumessen. Es wirkt veraltet und verstaubt in der aufgeklärten Zeit von heute.

**Adolph Kolping:**

Problematisch sind nicht nur die Reliquien, sondern auch meine Verehrung überhaupt. Verehrung scheint ein Bedürfnis der Menschen zu sein. Leicht ist die Verehrung dessen, was für den menschlichen Verstand zugänglich und verstehbar ist. Den Erfolg der Stars kann man bewundern, bejubeln und feiern.

Doch bei mir geht es nicht um Erfolg. Ich will keine Bewunderer. Es macht keinen Sinn, mich zu bejubeln und zu feiern.

**Kolpingbruder:**

Das verstehe ich nicht. Du hattest großen Erfolg. Nicht nur zu Lebzeiten, sondern bis heute. Schau dein Werk an. Wir sind stolz darauf.

**Adolph Kolping:**

Das mag stimmen. Doch um das geht es mir nicht. Du musst auf mein Leben schauen. Was waren meine Wurzeln und Beweggründe? Warum habe ich so gehandelt? Was gab mir Kraft in meinem Leben?

**Kolpingbruder:**

Klingt interessant, aber auch schwierig. Den Erfolg kann ich viel leichter sehen, und dass ein Sportler z. B. für seinen Erfolg trainieren muss, weiß auch jeder. Doch dies ist nicht so wichtig. Verrätst du mir, was das eigentlich Besondere an deinem Leben ist?

**Adolph Kolping:**

Ich habe mich nie mit billigen Lösungen zufrieden gegeben. Meine Antworten auf die Nöte der Zeit entstanden aus meiner Nähe zu Gott. Ich handelte immer im Vertrauen auf Gott. Ich habe mein Leben als ein Stehen vor Gott gesehen. Ich war bestrebt meine Berufung zu erfüllen.

### **Kolpingbruder:**

Diese Lebensgrundsätze klingen nicht nach Rekordleistung und eignen sich auch nicht zum Jubeln. Sie sind eher Anlass zum Staunen und Innehalten. Vielleicht sogar zum Nachahmen.

### **Adolph Kolping:**

Genau das ist der entscheidende Punkt. Als Seliger will ich nicht Verehrer, die die Hände in den Schoß legen, sondern ich freue mich über jeden, der - ermutigt durch mein Beispiel - beginnt auf Gott zu vertrauen und daraus zu handeln.

### **Kolpingbruder:**

Wenn das so ist, dann hoffe ich, dass das Seligsprechungsjubiläum viele Kolpingbrüder und -schwestern motiviert, sich auf den Weg der Nachfolge zu machen, sodass wir hier unseren Glauben überzeugend leben und wissen, dass du uns dabei begleitest.

## **Zitate von Adolph Kolping**

*„Die Religion ist die höchste Gabe des Himmels, durch sie ist der Mensch - Christ - das, was er ist.“*  
(KS 2, S.15; Jahr 1838)

*„Nun hat Gott, der Herr, den Menschen für den Himmel erschaffen, also müssen die Eltern notwendigerweise die Kinder für den Himmel erziehen.“*  
(KS 3, S. 194; Jahr 1851)

*„Für Christen ist nicht bloß der Himmel eine gemeinsame Heimat, sondern auch die Erde, wo sie nämlich zusammen sind.“* (KS 7, S. 36; Jahr 1855)

*„Ich habe auch manche schlaflose Nachtstunde und sitze manchmal am hellen Tage in der Ecke und gucke durch die Naslöcher. Aber der Mut soll doch nicht sinken! Das Leben ist Plag und Arbeit, Mühe und Sorge, und nur im Himmel ist Ruh! Damit tröste ich mich, da ich sonst auch blutwenig finde, was mich zu trösten vermöchte.“*

*(Brief an die befreundete Familie Mittweg)*

*„Die Leute leben und wirtschaften, als ob sie das wirkliche Christentum mit seinem ewigen Leben wenig oder gar nichts kümmerte.“*  
(KS 9, S. 369; Jahr 1857)

*„Wer nicht für die Ewigkeit arbeitet, sondern nur*

*für dies zeitliche, irdische Leben, dem Leben selbst nicht die ewige Bedeutung gibt, sondern nur die zeitliche, hat sich praktisch vom Christentum geschieden.“*  
(KS 4, S.385; Jahr 1858)

*„Wenn man nur arbeitet und nicht betet, dann zerbröckelt das Brot in der Hand und nährt nicht mehr den Mann: denn beim Beten und Arbeiten ist Gottes Segen.“*

*„Die Auferstehung des Herrn hat die Menschen umgewandelt und dem irdischen Leben eine neue Richtung und Bedeutung gegeben.“*  
(KS 9, S. 265; Jahr 1852)

*„So sind die Menschen von heute. Je weniger sie das Heilige begreifen, um so höher heben sie das bloß Menschliche und bauen diesem in ihrer Art Altäre.“*  
(KS 7, S. 53; Jahr 1856)

*Im Brief an seinen Freund schreibt er zum Tod dessen Frau Antonie:*

*„Und das Gebet lindert das Leid; das Gebet tröstet und versöhnt, das Gebet belebt die Hoffnung des einstigen Wiedersehens. Aber gerade dieses Gebet für die teure Seele unserer Heimgegangenen stärkt auch wieder für die Erfüllung unserer Pflichten.*

*Und das letztere ist auch ein Trost für die Verstorbenen ... Oder glaubst du nicht auch, mein Freund, dass Antonie auch jetzt noch - und mehr und besser, als sie auf Erden vermöchte - Teil an unseren Leiden und Freuden nimmt? Oder sollte solche Liebe, wie sie ihr Herz auf Erden erfüllte ... mit dem Leibe ersterben?*

*Und Wiedersehen, mein Bruder, Wiedersehen ist das süße Trosteswort am Grabe unserer Geliebten ... „*  
(KS 2, S. 539; Jahr 1864)

*„Mir kommt das Sterben immer leichter vor, wenn ich ans Wiedersehen so vieler denke, die mir nun vorgegangen sind und die im Leben meinem Herzen nahe gestanden.“*  
(KS 2, S. 539; Jahr 1864)

*„Die Ruhe im Sterben besteht im Bewußtsein, gut gehandelt zu haben, und (zwar) so viel und in dem Maße, was man gekonnt hat.“* (KS 2, S. 6; Jahr 1838)

*Kolping schrieb 1851 in der Vereinsbeilage des Rheinischen Kirchenblatts:*

*„Nicht wahr, lieber Leser, du bist doch nicht gerade*

*ein bloßer Fleischklumpen, der aufs blinde Ungefähr durch die Welt herumkugelt, dem's genug ist, wenn er eben Speise und Trank zur Genüge aufreiben kann, sich nach gehabter Mühe des Tages dem notwendigen Schlafe überläßt und mit stumpfer Gleichgültigkeit dem Tage entgegensieht, wo er den letzten Seufzer aushaucht, um wieder in den Staub gescharrt zu werden, aus dem er genommen worden ist? Jawohl, du hast eine lebendige Seele in deinem Leibe, oder vielmehr du bist eine lebendige Seele (...) Ein unsterbliches Wesen, eine Seele, die in Ewigkeit fortdauern soll oder muß! Setze dich nur ruhig hin und schaue dir das inhaltschwere Wort an: Du bist für die Ewigkeit da.!*"

*„Tragt Holz bei und laßt Gott kochen!“*

*„Durchdrungen von der Überzeugung, dass buchstäblich kein Haar von unserem Haupte fällt ohne den*

*Willen unseres Vaters im Himmel, glaube ich in einer vielleicht etwas eigenen Weise an die Kraft des Gebetes. Da, wo ich durch eigene Tätigkeit und Anstrengung das, was ich für gut oder wünschenswert halte, erreichen kann, ist mein Gebet in der Regel kurz und bündig. Die Sache wird Gott befohlen, gelingt sie, gut, gelingt sie nicht, von neuem angesetzt, und will sie Gott nicht, auch gut, denn der will's dann nicht haben, basta! Aber wo ich eigentlich nichts direkt tun kann, z.B. Leiden und Unglück von denen fernhalten, die meinem Herzen nahe stehen, da wird gebetet, und zwar so recht eigentlich ohne Unterlaß. Ich weiß aus Erfahrung, wie weit man damit reichen kann.“*

*(KS 2, S. 360; Jahr 1860)*

*„Auf dem Glauben ruht das Leben; das soziale Leben ist der lebendige Ausdruck des Glaubens, mag es beschaffen sein, wie es will.“*

*(KS 5, S. 238; Jahr 1863)*





### Auf dem Weg zur Seligsprechung und Heiligsprechung

In den ersten nachchristlichen Jahrhunderten bestimmen in erster Linie die Gläubigen selbst, wer als heilig angesehen wurde. Und das waren in den meisten Fällen die Blutzeugen, die Märtyrer. An ihren Gräbern wurde gebetet, wurden später Kirchen errichtet. Sie waren etwas Besonderes und hatten Vorbildfunktion. Seit der zweiten Hälfte des vierten

Jahrhunderts – und damit nach dem Ende der Christenverfolgung – wurde diese Verehrung ausgeweitet: auf Menschen, die als Einsiedler oder Eremiten, als Jungfrauen oder Kleriker ein vorbildliches Leben im Sinne des Evangeliums geführt und nach ihrem Tod zum Teil auch Wunder gewirkt hatten.

Heiligenstatus allein durch die Verehrung aus dem Volk heraus – über 900 Jahre hatte diese Praxis Bestand. Das änderte sich erst im 10. Jahrhundert. Bischof Ulrich von Augsburg gilt als erster von einem



Unterschied zwischen „selig“ und „heilig“ heraus: Der Bischof sprach selig, der Papst heilig. Erst im Jahr 1634 setzte Papst Urban VIII fest, dass es allein dem Papst obliege, eine verstorbene Person selig oder heilig zu sprechen. Urban bestimmte auch, dass dem Ganzen ein Prozess vorauszugehen habe. In seinen wesentlichen Grundzügen gilt der Ablauf dieses Verfahrens heute noch: Vor der Heiligsprechung muss ein Mensch selig gesprochen sein. Dazu ist ein eigenes Verfahren erforderlich. Wird das Urteil am Ende positiv gefällt, steht der Seligsprechung nichts mehr im Wege. Der Selige darf innerhalb einer Diözese, einer Nation, Region, innerhalb einer Ordensgemeinschaft oder einer kirchlichen Gemeinschaft öffentlich verehrt werden. Am 27.10.1991 wurde Adolph Kolping durch Papst Johannes Paul II in Rom Selig gesprochen – vor 25 Jahren. In der weltweiten Kolpinggemeinschaft (er)leben wir seine Verehrung, seine Wertschätzung, seine Begleitung und seine Nähe

### „Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint“ - Gedanken über Heilige

In unserer Kapelle Seliger Adolph Kolping im Kolpinghaus International in Köln befindet sich eine Stehle die ein Kästchen mit Reliquien des Seligen Adolph Kolping beinhaltet.

Ich betrachte das Reliquiar und denke über die Bedeutung der Heiligen nach. Mir kommt der Besuch einer großen Kirche vor einigen Wochen in den Sinn. Es war einer dieser herrlichen Sonnentage, als ich die Kirche betrete.

Das helle Licht scheint durch die Fenster und gibt den darauf dargestellten Heiligen einen besonderen Glanz. Mir kommt ein Satz aus einer kleinen Geschichte in den Sinn. Er lautet:

„Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“

In den Heiligen begegnen wir realen Menschen. Sie waren ganz Teil dieser Welt und sie haben mit den Menschen ihrer Zeit ihr Leben geteilt. Sie waren greifbar und angreifbar und auf Augenhöhe mit den Menschen. Und eben weil sie so waren, deshalb konnte Gott durch sie in dieser Welt wirken. Gottes Liebe konnte durch sie lebendig und damit Glaube in Tat umgesetzt werden. Heilige machen Gott in

Papst kanonisierter Heiliger (am 11. Juni 993). Doch es sollte noch einige Zeit vergehen, bis sich der Bischof von Rom als alleinige Instanz in Sachen Heiligsprechung etabliert hatte. Auch in den folgenden Jahrhunderten waren es immer noch in erster Linie die Ortsbischöfe, die herausragende Menschen im Sinne des christlichen Glaubens zur Ehre der Altäre erhoben. Mit der Zeit setzte sich allerdings vermehrt die Praxis durch, vorher die Meinung und Erlaubnis des Papstes einzuholen. Parallel dazu bildete sich der

dieser Welt sichtbar, durch ihre Art zu leben, zu handeln, zu sprechen und zu glauben.

Ich denke an die vielen heiligen Männer und Frauen, die uns ihren Glauben bezeugt haben. Zu ihnen dürfen wir beten und sie um ihre Fürsprache anrufen. Heilige können Vorbilder für uns sein. Aber nicht so, dass ihr Tun und ihr Leben für uns unerreichbar wären, sondern so, dass wir etwas von ihrem Leben für unser Leben umsetzen können.

Heilige wollen nicht selbst im Mittelpunkt stehen, sie binden unsere Gefühle und Leidenschaften nicht an sich, sondern sie weisen über sich hinaus auf Gott hin. Heilige suchen Nachahmer.

Die Heiligen machen uns deutlich, dass wir selbst zur Heiligkeit aufgerufen sind. Heiligsein gilt uns allen, nicht nur herausragenden Männern und Frauen. Gott will, dass alle Menschen heilig werden, denn alle sind berufen, seine Kinder zu sein und so an seiner Heiligkeit teilzuhaben. „Heilig sein“ heißt dann, zu Gott zu gehören, auf ihn hin zu leben und auch für ihn zu leben.

Heiligkeit fängt dort an, wo wir versuchen, das zu leben, was wir von Christus und seiner Botschaft verstanden haben. Solche Menschen, die das versucht haben, hat es immer gegeben. Sie leben auch heute mitten unter uns. Das sind nicht nur die großen Heiligen. Das sind die, die wirklich anfangen, Glauben zu leben. Es sind die vielen unbekanntenen Heiligen, ohne die unsere Welt viel ärmer wäre.

Heilige sind nicht angestaubt, sondern: Sie bringen durch ihr Leben Licht, das die Welt heller macht.

Heilige sind nicht auf der ständigen Suche nach Anerkennung. Sie wollen mich nicht nur von Zeit zu Zeit in wohlige Stimmung versetzen sondern wirkliche Begleiter sein, die auf Christus hinweisen.

Die Heiligen verdeutlichen, was es heißt, den Glauben in unserer Zeit zum Leuchten zu bringen, aus dem Glauben zu leben und in die Welt, in die Gesellschaft hineinzuwirken.

An den Heiligen können wir ablesen, wie wir uns mit unserem Engagement für eine bessere Welt mit unseren unterschiedlichen Begabungen einsetzen können. Durch die Heiligen können wir verstehen, dass Glaube ein Prozess ist, in dem wir immer Bekennende und Suchende sind.

Ich bin immer noch in der Kapelle. Solche Gedanken werden in mir lebendig. Ich schaue auf das Reliquiar in der Stehle und denke: Beim Blick auf die

wirklich Heiligen kommen wir Adolph Kolping schon sehr nah. Er konzentriert. Er verdeutlicht. Er ist authentisch und echt. Ein wahrer Heiliger, auch als Seliger.

Unsere Zeit verlangt nach solchen Vorbildern, nach solchen Heiligen, denn: „Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“

### Was uns Kirchenfenster sagen können

Eine Mutter ging mit ihrem Jungen an einer alten Kirche vorbei. Der kleine Sohn schaute hinauf und meinte, die Kirchenfenster seien so dunkel; man könne gar nichts sehen. Darauf ging die Mutter mit ihrem Kind in die Kirche, und beide schauten nun von innen auf die Fenster. Der Junge staunte über die herrlichen Farben und über die strahlende Pracht der Fenster. Sein Blick wanderte von Fenster zu Fenster, durch die die Sonne schien. Da fragte der Junge die Mutter, was diese Männer und Frauen in den Fenstern bedeuten sollten. Sie antwortete: „Das sind Heilige.“ Einige Zeit später fragte der Religionslehrer die Kinder in der Schule, was ein Heiliger sei. Wie aus der Pistole geschossen kam die Antwort dieses Jungen: „Ich weiß es! Ein Heiliger ist ein Mensch, durch den die Sonne scheint.“

*(Quelle unbekannt)*

### Geschichte: Was bleibt?

Ein Junge von 16 Jahren musste in ein Heim, da seine Eltern bei einem Feuer ums Leben gekommen waren. Nach zwei Monaten schaute die Erzieherin sein Zimmer an. Es war wie beim Einzug: Weiße Wände, nur ein schwarzes verbranntes Stück Papier hing an der Wand. Die Erzieherin dachte sich, dass es an der Zeit wäre, sein Zimmer mit Farbe zu streichen und ein paar Poster an die Wände zu hängen. Das schwarze Stück Papier entfernte sie auch, damit der Junge mal etwas fröhlicher wird. Voller Stolz präsentierte die Erzieherin dem Jungen sein Zimmer. Aber mit der Reaktion hatte sie nicht gerechnet: Der Junge begann zu weinen und er wollte nur das schwarze Stück Papier wieder. Es war nämlich das einzige was ihm als Erinnerung an seine Eltern geblieben war.

*(Quelle unbekannt)*

**Impulse zur Geschichte:**

- Was ist uns von Kolping geblieben? Ein paar Knochen für viele? Doch für jeden von uns hängt noch mehr daran, nämlich die Erinnerungen an die Erlebnisse, die wir mit Kolping hatten in unserer Kolpingjugend, in der Kolpingfamilie; die Freundschaften die bei Kolping entstanden.

- Es bleiben uns nicht nur die Knochen von Kolping, sondern sein Werk, seine Gedanken, die heute noch aktuell sind, sein Vorbild, die Bildungswerke, die Kolpingfamilien, sein Auftrag, ...

(Die Kolpingfamilie kann darstellen, was sie vor Ort tut.)

- Die Reliquien (von lat. reliquiae, Zurückgelassenes, Überbleibsel) drücken unsere Verbundenheit mit Adolph Kolping aus. Sie sind ein sichtbarer Hinweis auf die bleibende Bedeutung Adolph Kolpings.

**Seligpreisungen**

Selig die, die über sich selbst lachen können; sie werden immer genug Unterhaltung finden.

Selig die, die einen Berg von einem Maulwurfhügel unterscheiden können; sie werden sich viel Ärger ersparen.

Selig die, die fähig sind, sich auszuruhen und zu schlafen, ohne dafür Entschuldigungen zu suchen; sie werden weise werden.

Selig die, die schweigen und zuhören können; sie werden dabei viel Neues lernen.

Selig die, die intelligent genug sind, sich selbst nicht



ernst zu nehmen; sie werden von ihren Mitmenschen geschätzt werden.

Selig die, die aufmerksam sind für die Winke der anderen, ohne sich selbst für unersetzlich zu halten; sie werden viel Freude säen.

Selig die, die lächeln können und kein böses Gesicht machen;  
ihre Wege werden sonnenbeschienen sein.

Selig die, die fähig sind, das Verhalten der anderen mit Wohlwollen zu interpretieren;  
sie werden zwar für naiv gehalten, aber das ist der Preis der Liebe.

Selig die, die es verstehen, die kleinen Dinge ernst und die ernstesten Dinge gelassen anzusehen;

sie werden im Leben sehr weit kommen.

Selig die, die denken, bevor sie handeln, und beten, ehe sie denken;  
sie werden eine Menge Dummheiten vermeiden.

Selig die, die schweigen und lächeln können, auch wenn man ihnen das Wort abschneidet  
oder auf die Zehen tritt; sie sind dem Geist des Evangeliums sehr nahe.

Selig die, die den Herrn in allen Wesen erkennen und lieben;  
sie werden Licht und Güte und Freude ausstrahlen.

*(Nach einer Vorlage der Kleinen Schwestern /  
Paris – aus Idee & Tat 1/98)*

### Gebet eines Kolpingmitglieds mit dem seligen Adolph Kolping

**Mitglied:**

Lieber Adolph Kolping!

**Kolping:**

Ja?

**Mitglied:**

Unterbrich mich nicht, ich bete!

**Kolping:**

Aber Du hast mich doch angesprochen!

**Mitglied:**

Ich wollte doch nur mal schnell das Gebet sprechen, das mir der Präses schon irgendwann mal aufgetragen hat.

**Kolping:**

Na siehst Du, Du wolltest mit mir sprechen. Also, worum geht's?

**Mitglied:**

Du bist uns als Seliger Adolph Kolping als Fürsprecher und Vorbild von Gott geschenkt.

**Kolping:**

Schön, ich freue mich sehr, wenn Du mich als Vorbild hast, was genau gefällt dir denn an mir?

**Mitglied:**

Tja, äh, meine Güte, weiß nicht so genau, ich bin halt bei Kolping...

**Kolping:**

Und warum?

**Mitglied:**

Du stellst Fragen! Lass mich doch einfach mal weiter beten: „Dein Leben war erfüllt von der Sorge für junge Menschen in religiöser und sozialer Not.“

Ah, genau! Das mein ich!

**Kolping:**

Und, sorgst Du Dich auch darum?

**Mitglied:**

Ich? Wieso denn ich? Jetzt hast Du mich ganz draus gebracht, jetzt weiß ich gar nicht mehr, wie es weiter geht, das Gebet.

**Kolping:**

Vielleicht kann ich Dir helfen: Lass uns durch Glauben, Hoffnung und Liebe an der Vollendung des Reiches Gottes in dieser Welt mitarbeiten, wie Du... äh... ich..., Adolph Kolping, es getan hast.

**Mitglied:**

Genau, das ist der Schluss, bin ich jetzt fertig?

**Kolping:**

Du sollst mitarbeiten!

**Mitglied:**

Glaube, Hoffnung und Liebe, ja, das hört sich gut an.

**Kolping:**

Kannst Du nicht wenigstens ein bisschen davon umsetzen?

**Mitglied:**

Glauben tu ich eigentlich schon, vielleicht nicht

immer so viel in der Kirche...

Hoffnung, dass es gut wird, die hab ich auch...  
und lieben, hmmm, wenn es nicht unbedingt der  
Idiot von Nachbar sein muss...

### Kolping:

Na siehst Du, da sind wir doch schon gar nicht so  
weit auseinander, also bis zum nächsten Mal. Du  
kannst mich ja jederzeit wieder ansprechen.

*(Landespräses Msgr. Christoph Huber,  
Kolpingwerk Bayern)*

## Formel für die Seligsprechung

Wir erklären kraft Unserer Apostolischen Autorität  
und der Uns verliehenen Vollmacht, dem Wunsch  
Unseres Bruders N.N., (Erz)Bischof von N.N., so  
wie mehrerer anderer Mitbrüder im Bischofsamt  
und vieler Christgläubiger und dem Rat der Kon-  
gregation für die Heiligsprechungen entsprechend,  
dass der Ehrwürdige Diener Gottes N.N. als Seliger  
bezeichnet wird, und sein Fest am ..... an den Orten  
und in der vom Recht festgelegten Weise jährlich ge-  
feiert werden kann. Im Namen des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

## Formel für die Heiligsprechung

„Im Namen der Heiligen und Ungeteilten Dreifal-  
tigkeit, zur Mehrung des Katholischen Glaubens  
und zur Förderung des christlichen Lebens, in der  
Autorität unseres Herrn Jesus Christus, der Apostel  
Petrus und Paulus und Unserer eigenen, nach vor-  
hergehender gehöriger Abwägung und Überlegung  
und oftmaliger Anrufung des göttlichen Beistandes,  
wie auch unter Beiziehung des Rates vieler Unserer  
Brüder, erklären und definieren Wir, dass N.N. ein  
Heiliger ist. Wir schreiben ihn in das Verzeichnis der  
Heiligen ein und bestimmen, dass er in der ganzen  
Kirche unter den heiligen mit geziemender Andacht  
verehrt werden soll. Im Namen des Vaters und des  
Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

## Gebet um die Heiligsprechung

Herr unser Gott, dein Sohn Jesus Christus hat ge-  
sagt: Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel

vollkommen ist“: Den seligen Adolph Kolping hast  
du vom Handwerker zum Priester berufen, und  
durch sein christliches Lebensbeispiel gab er vielen  
Menschen Hoffnung und Zuversicht. Der Vorberei-  
tung auf eine christliche Ehe und Familie als Urzelle  
jeder Gesellschaft galt dabei seine besondere Für-  
sorge und Liebe. Als Seelsorger und Sozialreformer  
hat er der Kirche den Weg der sozialen Seelsorge  
gewiesen und vorgelebt, um dadurch an der Erneue-  
rung von Kirche und Gesellschaft mitzuwirken. An  
seinem Grabe finden heute viele Menschen Trost  
und Hilfe in ihren persönliche Anliegen und Nöten.  
Darum bitten wir dich, diesen heiligmäßigen Pries-  
ter bald in der Weltkirche als Heiligen verehren zu  
können. Um Erhörung und Fürsprache dieses An-  
liegen bitten wir dich ohne Erbsünde empfangene  
Jungfrau und Gottesmutter Maria, Patronin der Mi-  
nioritenkirche; dich Heiliger Josef, Patron des Kol-  
pingwerkes; dann auch euch, heiliger Franziskus  
und heiliger Antonius, in deren Heiligtum der große  
Seelsorger und Sozialreformer Adolph Kolping die  
Priesterweihe empfangen, als Rektor seines Priester-  
amtes gewaltet und seine letzte Ruhestätte gefunden  
hat. Allmächtiger Gott, erhöre unsere Bitten und  
Gebete, damit wie den seligen Adolph Kolping bald  
zu deiner größeren Ehre und zum Heile aller Men-  
schen als Heiligen verehren dürfen. Darum bitten  
wie dich durch unseren Herrn Jesus Christus, dein-  
en Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt  
und herrscht in Ewigkeit. Amen.

*Herausgeber der Arbeitshilfe:*

*Kolpingwerk Deutschland; Bundesfachausschuss  
Kirche mitgestalten;*

*50606 Köln; Tel.: 0221-20701-0;*

*info@kolping.de; www.kolping.de*

*Verantwortlich:*

*Bundespräses Josef Holtkotte*

*Erstellt durch: Antonia Bäuml, Monika*

*Buchholz, Maria-Magdalena Fohrmann,*

*Norbert Grellmann, Pfr. Josef Holtkotte,*

*Walter Mahr, Ursula Paul, Meik Pütz,*

*Rosalia Walter*



Eine große Anzahl an Fotos der Seligsprechung Adolph  
Kolpings stehen in der Bilddatenbank des Kolpingwerkes  
Deutschland zum Herunterladen und zur Nutzung für  
verbandliche Zwecke zur Verfügung: <http://www.bilddatenbank.kolping.de/?c=139&k=ee233b3e4e>

